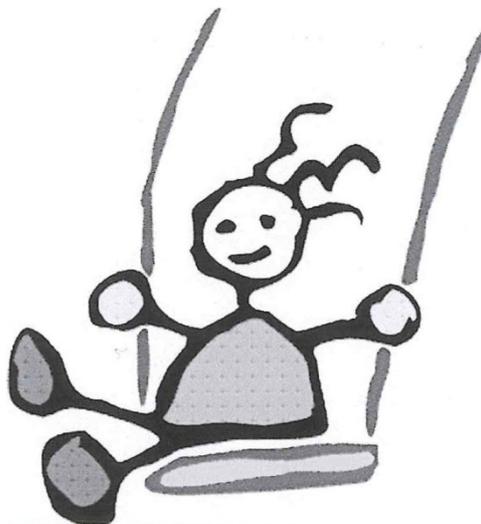




**Staatlich anerkannte/genehmigte private berufliche
Schulen
für Pädagogik und Pflege**

Karl-Marx-Straße 21 * 98746 Mellenbach-Glasbach Tel.: 036705 20921* Fax: 036705 20926
Internet: www.IBKM-Schule.de * e-mail: BS-Mellenbach-Glasbach@IBKM-Schule.de

**Berufsfachschule für
Kinderpflege**



Handlungsrichtlinien für die praktische Ausbildung

Inhaltsverzeichnis

1. Die Berufscharakteristik - Arbeitsfelder und Aufgabengebiete

2. Die Ausbildung unter besonderer Berücksichtigung der Praktika
 - 2.1. Schulform- und Ausbildungsspezifika
 - 2.2. Allgemeine Zielsetzungen für die praktische Ausbildung in der Einrichtung
 - 2.3. Gliederung der Praktika
 - 2.4. Aufgaben der Praktikumsbetreuerin

3. Aufgabenstellung für die praktische Ausbildung in der Einrichtung
 - 3.1. Erwartungsprofil der Praktikumeinrichtung
 - 3.2. Aufgabenstellung für das Orientierungspraktikum
 - 3.3. Aufgabenstellung für das 1. Fachpraktikum
 - 3.4. Aufgabenstellung für das 2. Fachpraktikum
 - 3.5. Zielsetzung für das Prüfungspraktikum

4. Beurteilung des Praktikanten I der Praktikantin

1. Die Berufscharakteristik - Arbeitsfelder und Aufgabengebiete

Vorwiegend sind Kinderpflegerinnen in Kindergärten, -krippen, -horten, -heimen sowie in Kinderkrankenhäusern und Privathaushalten tätig. Sie unterstützen Erzieher, Sozialpädagogen, Krankenpflegekräfte oder Eltern bei der Betreuung und Erziehung von Säuglingen, Kleinst- und Kleinkindern sowie jüngeren Schulkindern. Zu ihren Aufgaben gehören:

- die Anleitung zu Spiel und altersgemäßer Beschäftigung
- die Pflege von Spiel- und Beschäftigungsmaterial
- das Werken und Musizieren mit Kindern
- Körperpflege und
- die häusliche Kinderkrankenpflege.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit der Kinderpflegerinnen liegt im hauswirtschaftlichen Bereich. Diese Arbeit beinhaltet:

- Aufgaben der Versorgung bis hin zum Herstellen von Speisen für die Kinder
- Pflege der Kinderwäsche und
- andere in Zusammenhang mit der Erziehung und Pflege von Kindern stehende hauswirtschaftliche Arbeiten.

Besondere Anforderungen, denen Kinderpflegerinnen gerecht werden müssen, sind dabei:

- Zuverlässigkeit
- Einfühlungsvermögen
- Kontaktfähigkeit
- Verantwortungsbewusstsein
- Geduld und Verständnis.

Musische Fähigkeiten sind ebenso von Bedeutung wie pädagogische und pflegerische. Außerdem müssen Kinderpflegerinnen mit gesetzlichen Vorschriften umgehen können.

2. Die Ausbildung

2.1. Schulform- und Ausbildungsspezifika

Die Berufsfachschule für Kinderpflege baut mindestens auf dem Hauptschulabschluss auf und führt in zwei Schuljahren zu einem schulischen Berufsabschluss.

Der Berufsabschluss des Kinderpflegers ermöglicht den Eintritt in das Berufsleben und ist Basis für eine weitere berufliche Bildung beispielsweise als Erzieher oder Heilerziehungspfleger.

Bei einem erfolgreichen Ausbildungsabschluss mit einem Notendurchschnitt von mindestens 3,0 und ausreichenden Leistungen im Fach Englisch erreicht der Schüler gleichzeitig den Realschulabschluss.

Die Kinderpflegerinnen sollen sich während ihrer Ausbildung Kenntnisse und Fertigkeiten aneignen, die als Grundlage für sozialpädagogische, pflegerische und hauswirtschaftliche Tätigkeitsbereiche dienen.

Die Ausbildung erfolgt im Vollzeitunterricht (36 Wochenstunden) und gliedert sich in folgende Lerngebiete bzw. Fächer:

- Ethik
- Deutsch
- Berufs-, Gesetzes- und Staatskunde
- Sport
- Fremdsprache
- Erziehungslehre Pädagogik/Psychologie
- Gesundheitslehre/-erziehung
- Wirtschaftslehre mit Fachrechnen
- Informatik
- Praxis- und Methodenlehre - Sozialpädagogik
- Praxis- und Methodenlehre - Hauswirtschaft
- Säuglingspflege und Kinderkrankenpflege
- Nahrungszubereitung
- Haus- und Textilpflege
- Kunst- und Werkerziehung
- Musik und Musikerziehung
- Bewegungserziehung

Die fachpraktische Ausbildung besteht aus 4 Praktika, in denen die Kinderpfleger/innen:

- eine berufliche Erstorientierung erfahren, ihre erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten
- anwenden sowie vielfältige Erfahrungen sammeln
- einzelne Kinder und kleinere Gruppen beaufsichtigen, beobachten, betreuen und fördern.

Die Ausbildung endet mit schriftlichen Prüfungen in den Fächern Berufs,- Gesetzes- und Staatskunde, Erziehungslehre sowie Gesundheitslehre/-erziehung.

Des Weiteren sind zwei praktische Prüfungen in den Fächern Kunst- und Werkerziehung sowie Praxis- und Methodenlehre Sozialpädagogik zu absolvieren und mindestens eine mündliche Prüfung.

Nach erfolgreichem Abschluss erhält der Prüfungsteilnehmer das Abschlusszeugnis mit der

Berufsbezeichnung "Staatlich geprüfte/r Kinderpfleger/in".

2.2. Allgemeine Zielsetzung für die praktische Ausbildung in der Einrichtung

Die Praktika sind wichtige Lernabschnitte für die Schüler. Sie sollen ihnen Gelegenheit geben,

- den speziellen Aufgabenbereich der Kinderpflegerinnen innerhalb der sozialpädagogischen Institution, Rahmenbedingungen, pädagogische Konzepte, unterschiedliche Kinder und Kindergruppen, Administration und Verwaltung, interne und externe Öffentlichkeitsarbeit zu erfassen;
- den Alltag in einer sozialpädagogischen Einrichtung und speziell in einer Kindergruppe, Organisation und Arbeitsrhythmus, angrenzende Arbeitsbereiche und interdisziplinäre Zusammenarbeit, Auftrag und Stellung der Kinderpfleger/innen, Zusammenarbeit mit dem Erzieherteam kennenzulernen;
- die im fachtheoretischen Bereich erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten mit der sozialpädagogischen, pflegerischen und hauswirtschaftlichen Arbeit in Beziehung zu bringen und zu erweitern;
- sich selbst im Umgang mit Kindern zu erleben und zu beobachten.

Dabei geht es vor allem um die Erweiterung und Vertiefung

a. der beruflichen Handlungskompetenz

Der Schüler soll in beruflichen Anforderungssituationen didaktisch-methodisch durchdacht, schöpferisch-gestalterisch, individuell und sozial verantwortlich handeln sowie seine Handlungsmöglichkeiten erweitern.

b. der Sachkompetenz

Der Schüler soll Aufgaben- und Problemstellungen methodisch vielfältig, selbstständig, kreativ unter Einbeziehung pädagogischer, pflegerischer und hauswirtschaftlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten lösen und das Ergebnis seiner Arbeit beurteilen.

Dabei sollen einzelne Kinder und kleinere Gruppen beaufsichtigt, beobachtet, betreut und gefördert werden.

c. der Selbstkompetenz

Der Schüler soll noch besser in die Lage versetzt werden, seine Entwicklungsmöglichkeiten bzw. Entwicklungsgrenzen, seine Entwicklungserfordernisse in Beruf, Familie und Gesellschaft einzuschätzen, zu gestalten und dabei berufliche und private Probleme mit gesamtwirtschaftlichen Sachverhalten im Zusammenhang sehen können.

d. der Sozialkompetenz

Der Schüler soll soziale Beziehungen bewusst leben und gestalten, sich dabei mit anderen (Träger, Mitarbeiter, Kinder, Eltern) verantwortungsbewusst auseinandersetzen sowie sich verständigen. Ferner geht es dabei um die Wahrnehmung von Verantwortung und um solidarisches Handeln.

e. der Methodenkompetenz

Der Schüler entwickelt Lern- und Arbeitsstrategien für pädagogische, pflegerische und hauswirtschaftliche Tätigkeiten und wendet diesesachbezogen und situationsgerecht an, um selbstständiger und versierter zu werden.

Dabei erlangt er Sicherheit in der didaktisch-methodischen Gestaltung des Tagesablaufes unter Beachtung der Altersspezifik im Umgang mit den verschiedenen Sozialformen.

Der Schüler hält seine Aktivitäten täglich in Form eines Tätigkeitsberichtes fest.

2.3. Gliederung der Praktika

Die Praktika sind fester Bestandteil des fachpraktischen Lernbereiches im Rahmen der zweijährigen Ausbildung zum/r Kinderpfleger/in.

Die organisatorischen und rechtlichen Regelungen sind in einer zwischen Schule und Praktikumseinrichtung getroffenen Vereinbarung schriftlich festgehalten.

In die Ausbildung gliedern sich die Praktika wie folgt ein:

- Orientierungspraktikum 2. Abschnitt des 1. Ausbildungsjahres
- 1. Fachpraktikum 1. Abschnitt des 2. Ausbildungsjahres
- 2. Fachpraktikum 1. Abschnitt des 2. Ausbildungsjahres
- Prüfungspraktikum 2. Abschnitt des 2. Ausbildungsjahres

Für jedes Praktikum erhält der Schüler einen gesonderten Auftrag, der in dieser Zeit zu erfüllen und nach Ende des Praktikums beim Fachlehrer für Sozialpädagogik in Form eines Praktikumsberichtes abzugeben ist.

2.4. Aufgaben der Praktikumsbetreuerin der Einrichtung

Die Praktikumsbetreuerin übernimmt für die Zeit der Praktika die Verantwortung für die Arbeit des/r Praktikanten/in sowohl in fachlicher als auch in organisatorischer Hinsicht.

Ihre speziellen Aufgaben stellen sich wie folgt dar:

a. Einführung in das Praktikum

- Die Betreuerin gibt dem/r Praktikanten/in einen Überblick über die Einrichtung (Beschäftigte, Anzahl der Gruppen / Gruppenstärke, Träger und pädagogische Konzeption der Einrichtung, Räumlichkeiten).
- Im Gespräch mit dem/r Praktikanten/in soll sie die gegenseitigen Erwartungen abklären sowie für ihn notwendige Normen und Richtlinien besprechen.
- Die Planung der ersten Tage nimmt die Praktikumsbetreuerin gemeinsam mit dem/r Praktikanten/in wahr.

b. Vermitteln der Zielsetzung der sozialpädagogischen Arbeit durch:

- Ermöglichen des Beobachtens der Kinder in verschiedenen Situationen,
- Entwicklung von Zielvorstellungen (Grob- und Feinziele) gemeinsam mit dem/r Praktikanten/in,
- Gestaltung und Durchführung von verschiedenen Spielen, Aufenthalt im Freien und Lernangeboten,
- Hilfestellung bei mündlicher und schriftlicher Vorbereitung/Nachbereitung,
- Beurteilung und Auswertung der durch den/die Praktikanten/in gestalteten Situationen im Kinderalltag einschließlich Eigenreflexion des/r Praktikanten/in.

c. Formen der fachlichen Anleitung

- Ermöglichen von Hospitationen des/r Praktikanten/in zu den verschiedenen Organisationsformen des Tagesablaufes,
- Gemeinsames Gestalten einzelner Situationen des Tagesablaufes,
- Übertragen konkreter Aufgaben an den/die Praktikanten/in mit steigendem Schwierigkeitsgrad bis hin zur selbstständigen Gestaltung einzelner Organisationsformen mit Hospitation und Auswertung durch die Praktikumsbetreuerin,
- Möglichkeiten schaffen, dass der/die Praktikant/in sich selbst Aufgaben stellen kann, eigene Ideen eingebracht werden können, Feste und Feiern mit geplant und durchgeführt werden können,
- Vermitteln theoretischer Anregungen (z. B. Fachbuchauswahl)

d. Abschluss der praktischen Ausbildung

- Unterstützung und Anregung bei der Vorbereitung und Durchführung der praktischen Prüfung im Anschluss an das letzte Praktikum
- Kontrolle der schriftlichen Unterlagen nach selbstständiger Anfertigung durch den/die Praktikanten/in
- Auswertungsgespräch zwischen betreuenden Fachlehrer, Praktikant/in und Praktikumsbetreuerin.

e. Nach jedem Praktikum wird ein Beurteilungsbogen erstellt, in welchem die Leistungen des/r Praktikanten/in bewertet werden (siehe 4).

3. Aufgabenstellung für die praktische Ausbildung in der Einrichtung

3.1. Erwartungsprofil der Praktikumeinrichtung an den/die Praktikanten/in

Allgemeine Erwartungen an das Verhalten	Erwartungen an die fachliche Kompetenz
<ul style="list-style-type: none"> • Pünktlichkeit • Höflichkeit und Achtung gegenüber den Kindern • Höflichkeit und Achtung gegenüber den Kollegen (Sicherheit im Auftreten) • Motivation • Interesse • Kontaktbereitschaft • Teamfähigkeit • Einsatzfreude • Zuverlässigkeit • Umsicht • Hilfsbereitschaft • Aufmerksamkeit und Beobachtungsgabe • Beachtung der Anweisungen von Vorgesetzten • Einhaltung des Arbeitsschutzes/ Hygiene • Beachtung von situationsgerechtem Nähe- und Distanzverhalten • angemessene Kommunikation • Flexibilität • Einhaltung der Schweigepflicht • sofortige Benachrichtigung der Einrichtung im Krankheitsfall • Krankenschein sofort an die Schule senden 	<ul style="list-style-type: none"> • vielfältiger Einsatz von Reimen, Gedichten, Fingerspielen, Liedern • Durchführung von kleinen Spielen • Durchführung von Körperpflege und Mahlzeiten • Absprache über die Gestaltung und Mitgestaltung des Tagesablaufes • Durchführung von Lernangeboten • selbstständige Gestaltung des Freispielles • kritische Selbstreflexion • Führen von Reflexionsgesprächen • kindgerechter Einsatz von Stimme und Sprache • individuelle Arbeit mit einzelnen Kindern • umsichtiges Arbeiten • Flexibilität • Anwendung entwicklungsgerechter Mittel und Methoden • selbstständige Tätigkeit entsprechend dem Berufsbild • selbstständiges Erstellen von Tagesplänen

3.2. Aufgabenstellung für das Orientierungspraktikum

Lerninhalte	Lernziele
<p>Die Institution</p> <ul style="list-style-type: none"> - Träger - Rahmenbedingungen (Mitarbeiter-Erzieher) - Pädagogische Konzeption 	<p>Der Schüler soll:</p> <ul style="list-style-type: none"> - richtige Aussagen machen können über <ul style="list-style-type: none"> • Träger • Rahmenbedingungen (Geschichte und Entwicklung der Einrichtung; Ort und soziales Umfeld; Personal; Anzahl der zu Erziehenden; Organisation; sächliche und räumliche Bedingungen; Regelmäßigkeiten; Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen; Zusammenarbeit mit Eltern) • Gruppenstruktur - die pädagogische Konzeption kennen, sich damit auseinandersetzen und diese verstehen
<p>Die Kindergruppe</p> <ul style="list-style-type: none"> - Alter - Gruppenstruktur - Tagesablauf - Selbstständigkeit der Kinder bezogen auf <ul style="list-style-type: none"> a) Einnahme von Mahlzeiten b) Hygienische Gewohnheiten c) An- und Auskleiden - Rollenverteilung 	<p>Der Schüler soll:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Gruppe seines Verantwortungsbereiches genau kennenlernen bezüglich <ul style="list-style-type: none"> • Alter • Gruppenstruktur • Selbstständigkeit • Rollenverteilung - mit dem Tagesablauf vertraut werden und unterstützend bei dessen Gestaltung mitwirken

Aufgaben:

- A) Erläutern Sie die Rahmenbedingungen nach folgender Gliederung:
Träger, Entwicklung der Einrichtung, Ort und soziales Umfeld, personelle Bedingungen, sächliche und räumliche Bedingungen einschließlich Freifläche, Klientel und Gruppenstruktur, Organisation und Regelmäßigkeiten, Zusammenarbeit mit den Eltern, Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen.
- B) Legen Sie ausführlich dar, nach welcher pädagogischen Konzeption Ihre Einrichtung arbeitet.
- C) Beschreiben Sie den allgemeinen Tagesablauf Ihrer Kindergruppe chronologisch.
- D) Erfassen Sie die Gruppensituation Ihrer Kindergruppe
- Struktur der Gruppe
 - Selbstständigkeit der Kinder bezogen auf
 - a) Einnahme von Mahlzeiten
 - b) Hygienische Gewohnheiten
 - c) An- und Auskleiden

Äußern Sie sich ausführlich zu diesen Punkten.

- vorfindbare Rollen einzelner Kinder
z. B. Führungsperson, beliebteste Person, Clown, Sündenbock, isolierte Person, unauffällige Kinder.

Nennen Sie eventuell vorfindbare Rollen in Ihrer Gruppe und beschreiben Sie kurz das Verhalten dieses Kindes.

- E) Protokollieren Sie Ihre Beobachtungen zu folgende Situationen:
- einmal die Einnahme einer Mahlzeit
 - einmal die Durchführung von Körperpflege mit Zahnpfleg
 - ein Freispiel
 - ein Lernangebot

in der nachfolgend vorgegebenen tabellarischen Form (siehe Anlage 1)

- F) Erstellen Sie Ihre Tätigkeitsberichte (täglich) auf beigefügtem Formblatt.



Anlage 1

Beobachtungsprotokoll zu den vorgegebenen Organisationsformen im Tagesablauf

Datum: Organisationsform:

Zeit	Phase der Organisationsform	Tätigkeit des Erziehers	Tätigkeit der Kinder

Pädagogische Schlussfolgerungen für die Tätigkeit des/der Kinderpflegers/in

Tätigkeitsbericht

Name:		
Woche:	von:	bis:
Tag	Konkreter Arbeitsauftrag für den Praktikanten	Auswertung Ergebnis durch die Mentorin
<u>Montag</u> Arbeitszeit: Pause:		
<u>Dienstag</u> Arbeitszeit: Pause:		
<u>Mittwoch</u> Arbeitszeit: Pause:		
<u>Donnerstag</u> Arbeitszeit: Pause:		
<u>Freitag</u> Arbeitszeit: Pause:		

Unterschrift Praktikumsbetreuerin:

BEISPIEL

Tätigkeitsbericht

Name:		
Woche: von: bis:		
Tag	Konkreter Arbeitsauftrag für den Praktikanten	Auswertung Ergebnis durch die Mentorin
<u>Montag</u> Arbeitszeit: Pause:	Gilt immer für den 1. Praktikumstag: - Übergabe der Praktikumsunterlagen an die Mentorin - Absprachen zum Praktikumsauftrag - Absprache der Termine (z. B. Sichtstunden, Prüfung)	
<u>Mittwoch</u> Arbeitszeit: Pause:	BEISPIEL - Gestaltung des Morgenkreises mit 2 Liedern und einem Bewegungsspiel	- ein Lied sehr gut mit den Kindern gesungen - beim 2. Lied dem spontanen Wunsch der Kinder entsprochen, gute Durchführung - Bewegungsspiel unsicher, Text nicht auswendig gewusst

Das Ergebnis der täglichen Absprachen für den kommenden Tag wird in der Spalte Arbeitsauftrag eingetragen. Nach der Durchführung am nächsten Tag wird dann kurz das Ergebnis eingeschätzt. Die Mentorin oder verantwortliche Erzieherin unterschreibt in der letzten Spalte.

Vorgaben für die Gestaltung der Praktikumsberichte

1. Titelblatt - Aufbau DIN A4

<p style="text-align: center;">Praktikumsbericht</p> <p style="text-align: center;">von</p> <p style="text-align: center;">Vorname/Name</p> <p style="text-align: center;">Ausbildungsgang/Ausbildungsjahr</p> <p style="text-align: center;">Praktikumseinrichtung</p> <p style="text-align: center;">Anschrift</p> <p style="text-align: center;">Telefon</p> <p style="text-align: center;">zuständiger Praktikumsbetreuerin/ Ansprechpartner</p> <p style="text-align: center;">Praktikumszeitraum</p> <p style="text-align: center;">Abgabedatum Bericht</p>
--

2. Inhaltsverzeichnis

- A Rahmenbedingungen der Einrichtung
- B Pädagogische Konzeption der Einrichtung
- C Tagesablauf der Kindergruppe
- D Gruppensituation der Kindergruppe
- E Beobachtungsprotokolle
- F Tätigkeitsberichte
- G Beurteilung

Wichtiger Hinweis: Alle Punkte, mit Ausnahme von E und F sind mit dem PC zu schreiben. Dies gilt für alle Praktikums- und Prüfungsberichte.

Ehrenwörtliche Erklärung

Ehrenwörtliche Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorstehende Arbeit selbstständig angefertigt und mich keiner Hilfsmittel bedient habe, die in der Arbeit nicht explizit ausgewiesen sind.

< Ort, Datum >

< Eigenhändige Unterschrift >

3.3. Aufgabenstellung für das 1. Fachpraktikum

Lerninhalte	Lernziele
<p>Die Kindergruppe</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die individuelle Beobachtung: <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung der Motorik • Entwicklung der Wahrnehmung • Entwicklung der Sprache • Entwicklung des Denkens • Entwicklung des Spielverhaltens • Entwicklung des Sozialverhaltens • Entwicklung der Selbstständigkeit <p>Der Tagesablauf</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einsatz von Reimen, Gedichten, Fingerspielen, Liedern und kleinen Spielen <p>Das Freispiel</p> <ul style="list-style-type: none"> - schriftliche Vorbereitung - Durchführung - Einsatz von Spielerweiterungen <p>Das Lernangebot</p> <ul style="list-style-type: none"> - mögliche Bildungsbereiche und Themen - geeignete Medien 	<p>Der Schüler soll:</p> <ul style="list-style-type: none"> - den Entwicklungsstand von zwei Kindern der Gruppen ausführlich in genannten Schwerpunkten beschreiben und daraus Schlussfolgerungen für seine pädagogischen Maßnahmen ziehen - die Reaktion der Kinder in seine Auswertung mit einbeziehen - Reime, Gedichte, Fingerspiele, Lieder und kleine Spiele sinnvoll einsetzen und diesen Einsatz begründen können - die Spielinteressen der Kinder <ul style="list-style-type: none"> • in den Räumen und • im Freien erfassen und dokumentieren - das Freispiel schriftlich planen unter Berücksichtigung folgender Aspekte: - Begriff Freispiel, Spielformen <ol style="list-style-type: none"> a) Darstellung der erzieherischen Wirksamkeit b) Einbeziehung aller Kinder ins Spiel c) Einbeziehung der zentralen Themen der Gruppen sowie die mögliche Erweiterung d) Einsatz von verschiedenem Spielmaterial - eine Übersicht über geeignete Bildungsbereiche und Themen sowie Medien für Lernangebote erstellen - ein Lernangebot in einem Bildungsbereich seiner Wahl schriftlich vorbereiten und durchführen - die Auswahl und die methodische Vorgehensweise begründen

Aufgaben:

- A) Erfassen Sie alle zentralen Spielthemen der Kinder Ihrer Gruppe. Gehen Sie dabei auf die Spielinteressen im Raum und im Freien ein. Beschreiben Sie mindestens je zwei Spielthemen ausführlich.
- B) Beschreiben Sie den Entwicklungsstand von zwei Kindern Ihrer Gruppe und stellen Sie tabellarisch den Soll- und Iststand gegenüberstellen.
Legen Sie je eine Tabelle für Kind A und B an. (siehe Anlage 1)
- C) Gestalten von Lernangeboten mit Hilfe des sinnvollen Einsatzes der Medien
1. Erstellen Sie eine Übersicht von geeigneten Medien in einem Bildungsbereich Ihrer Wahl für Ihre Kindergruppe.
 2. Bereiten Sie ein Lernangebot in dem Bildungsbereich Ihrer Wahl gemäß der vorgegebenen Tabelle (siehe Anlage 2) vor und setzen Sie geeignete Medien bewusst ein. Führen Sie dieses selbstständig durch.
 3. Begründen Sie Ihre Auswahl und die methodische Vorgehensweise.
- D) Erstellen Sie Ihre Tätigkeitsberichte (täglich) auf beigefügtem Formblatt.
- E) Freispiel
- I. Theoretische Grundlagen**
1. Erklären Sie den Begriff "Freispiel".
 2. Erläutern Sie die verschiedenen Spielarten. Gehen Sie darüber hinaus auf deren pädagogische Wirksamkeit im Hinblick auf Erziehung und Entwicklung ein.
- II. Vorüberlegungen zum Freispiel**
1. Beschreiben Sie den Spielbeginn in der Gruppe.
 2. Bearbeiten Sie die zentralen Spielthemen Ihrer Gruppe nach folgenden Schwerpunkten:
 - a. Erfassen Sie ausführlich die aktuellen zentralen Spielthemen der Kinder Ihrer Gruppe.
 - b. Gehen Sie auf den Einsatz und den Umgang mit verschiedenem Spielmaterial in den einzelnen Spielgruppen ein.
 - c. Ordnen Sie die zentralen Spielthemen Ihrer Kindergruppe den Spielarten zu. Erläutern Sie für jede Spielart die pädagogische Wirksamkeit.

3. Erläutern Sie Ihre methodische Vorgehensweise unter Beachtung möglicher Spielerweiterungen
 - a. in der einführenden Spielphase
 - b. in der Durchführungsphase
 - c. in der abschließenden Spielphase.

III. Reflexionsgespräch

1. Aussagen zur Gruppensituation Ihrer Kindergruppe
 - a. Anzahl der Kinder
 - b. Alter der Kinder
 - c. Aktuelle Besonderheiten

2. Reflexion des Ablaufes des Freispiels
 - a. Zielstellung
 - b. Umsetzung der Zielstellung
 - c. Begründung der methodischen Vorgehensweise
 - d. Eigenreflexion
 - e. Schlussfolgerungen und Darlegung weiterer Vorhabe



Anlage 1

Tabelle zur Erfassung und Beurteilung des Entwicklungsstandes der Beobachtungskinder

Alter des Kindes:

Geschlecht des Kindes:

Entwicklung in den Bereichen	Entwicklungsstand (Ist 1. FP) Zustand	Pädagogische Schlussfolgerungen	Entwicklungsstand (2. FP) Ist - Zustand	Entwicklungsfortschritte	Pädagogische Schlussfolgerungen
1. Entwicklung der Motorik - Körperhaltung - Grobmotorik - Feinmotorik					
2. Entwicklung der Wahrnehmung - akustische Wahrnehmung - visuelle Wahrnehmung - taktile Wahrnehmung - olfaktorische Wahrnehmung - gustatorische Wahrnehmung					
3. Entwicklung der Sprache - Wortschatz - Artikulation - Grammatik - zusammenhängendes Sprechen					



Entwicklung in den Bereichen	Entwicklungsstand (Ist 1. FP) Zustand	Pädagogische Schlussfolgerungen	Entwicklungsstand (2. FP) Ist - Zustand	Entwicklungsfortschritte	Pädagogische Schlussfolgerungen
4. Entwicklung des Denkens - Konzentration und Merkfähigkeit - Erfassen von Zusammenhängen - Anwendung von Wissen					
5. Entwicklung des Spielverhaltens im Gruppenraum, im Freien - Ausdauer - Spielverhalten - Neigungen - Lieblingsspielzeug					
6. Entwicklung des Sozialverhaltens - Kontakt zu Kindern/ Erwachsenen - Verhaltensweisen, Charaktereigenschaften					
7. Entwicklung der Selbstständigkeit - Mahlzeiten - Garderobe - hygienische Gewohnheiten					



Entwicklung in den Bereichen	Entwicklungsstand (Ist 1. FP) Zustand	Pädagogische Schlussfolgerungen	Entwicklungsstand (2. FP) Ist - Zustand	Entwicklungsfortschritte	Pädagogische Schlussfolgerungen
8. Schlussfolgerungen für die pädagogische Arbeit der Kinderpfleger <ul style="list-style-type: none"> - Einschätzung der altersgerechten Entwicklung - Vorschläge für die weitere pädagogische Arbeit 					



Anlage2

Vorgabe zur Vorbereitung von Lernangeboten

- a. Bildungsbereich:
- b. Thema:
- c. Entwicklungsstand der Gruppe:
(im Satz)
- d. Zielstellung (Grobziel/Feinziele):
(im Satz)
- e. Material/ Medien:
- f. Vorbereitung:
 - zu Hause:
 - in der Einrichtung:
- g. methodische Planung (tabellarisch)

Zeit	Didak- tische Funktion	Ziel des Ab- schnittes	Methode	Tätigkeit des/der Kinder- pflegers/in	Tätigkeiten der Kinder	Medien

Tätigkeitsbericht

Name:		
Woche:	von:	bis:
Tag	Konkreter Arbeitsauftrag für den Praktikanten	Auswertung Ergebnis durch die Mentorin
<u>Montag</u> Arbeitszeit: Pause:		
<u>Dienstag</u> Arbeitszeit: Pause:		
<u>Mittwoch</u> Arbeitszeit: Pause:		
<u>Donnerstag</u> Arbeitszeit: Pause:		
<u>Freitag</u> Arbeitszeit: Pause:		

Unterschrift Praktikumsbetreuerin:

Vorgaben für die Gestaltung der Praktikumsberichte

1. Titelblatt - Aufbau DIN A4

<p style="text-align: center;">Praktikumsbericht</p> <p style="text-align: center;">von</p> <p style="text-align: center;">Vorname/Name</p> <p style="text-align: center;">Ausbildungsgang/Ausbildungsjahr</p> <p style="text-align: center;">Praktikumseinrichtung</p> <p style="text-align: center;">Anschrift</p> <p style="text-align: center;">Telefon</p> <p style="text-align: center;">zuständiger Praktikumsbetreuerin/ Ansprechpartner</p> <p style="text-align: center;">Praktikumszeitraum</p> <p style="text-align: center;">Abgabedatum Bericht</p>
--

2. Inhaltsverzeichnis

- A Zentrale Spielthemen der Kinder der Gruppe
- B Überblick über den Entwicklungsstand von zwei Kindern der Gruppe
- C Gestalten von Lernangeboten
- D Beobachtungsprotokolle
- E Tätigkeitsberichte
- F Beurteilung



Ehrenwörtliche Erklärung

Ehrenwörtliche Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorstehende Arbeit selbstständig angefertigt und mich keiner Hilfsmittel bedient habe, die in der Arbeit nicht explizit ausgewiesen sind.

< Ort, Datum >

< Eigenhändige Unterschrift >

3.4. Aufgabenstellung für das 2. Fachpraktikum (Dauer 4 Wochen)

Die Lerninhalte und Lernziele aus dem Orientierungspraktikum und 1. Fachpraktikum setzen sich fort und werden wie folgt ergänzt:

Lerninhalte	Lernziele
<p>Der Tagesablauf</p> <p>Das Lernangebot</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bildungsbereiche: <ul style="list-style-type: none"> • Sprachliche und schriftsprachliche Bildung, • Motorische und gesundheitliche Bildung, • Naturwissenschaftliche und technische Bildung, • Mathematische Bildung, • Musikalische Bildung, • Künstlerisch gestaltende Bildung, • Soziokulturelle, moralische und religiöse Bildung <p>Sichtstunde</p> <ul style="list-style-type: none"> - schriftliche Vorbereitung - Durchführung - Reflexion <p>Die individuelle Beobachtung</p>	<p>Der Schüler soll:</p> <ul style="list-style-type: none"> - den Tagesablauf mit Hilfe planen und durchführen - in allen Bildungsbereichen selbstständig Lernangebote schriftlich vorbereiten, durchführen und auswerten - Reflexionsgespräche kritisch führen können und deren Notwendigkeit erkennen - in einem Bildungsbereich seiner Wahl eine Sichtstunde vorbereiten, durchführen und reflektieren - die beiden Beobachtungskinder weiterführend langfristig beobachten und pädagogische Schlussfolgerungen für ein weiteres Handeln ziehen



Aufgaben:

- A) Bereiten Sie gemäß den beiliegenden Planungsunterlagen (siehe Anlage 1) mindestens fünf Tagespläne und fünf Lernangebote (jeweils zusätzlich zur Sichtstunde) in fünf verschiedenen Bildungsbereichen vor. Führen Sie diese selbstständig durch.(insgesamt 6)
- B) Ordnen Sie auf der Grundlage des Thüringer Bildungsplanes den Bildungsinhalt des Lernangebots der Sichtstunde in die basale, elementare und primäre Bildung des gewählten Bildungsbereiches ein. Erfassen Sie die entsprechenden Aussagen tabellarisch wie folgt:

	Basale Bildung	Elementare Bildung	Primäre Bildung
Bildungsinhalt			

- C) Erstellen Sie Ihre Tätigkeitsberichte (täglich) auf beigefügtem Formblatt.



Anlage 1

Planungsunterlagen

1. Planung des Tagesablauf

Erzieher/Kinderpfleger/in:

Gruppe:

Datum:

Zeit	Tätigkeit	Ort	Besonderheiten

2. Planung Lernangebot

- a. Bildungsbereich:
- b. Thema:
- c. Entwicklungsstand der Gruppe:
- d. Zielstellung (Grobziel/Feinziele):
- e. Material/ Medien:
- f. Vorbereitung:
 - zu Hause:
 - in der Einrichtung:
- g. methodische Planung (tabellarisch):

Zeit	didaktische Funktion	Ziel des Abschnittes	Methode	Tätigkeit des/der Kinderpflegers/in	Tätigkeiten der Kinder	Medien



- h. Bearbeiten Sie Spalte 5 und 6 ausführlich. Das heißt:
- Spalte 5:
 - Planen Sie in kleinen Schritten.
 - Schreiben Sie genau auf, was Sie tun, welche Fragen Sie stellen, welcher Art Ihre Hilfestellung ist.
 - Achten Sie dabei auf eine logische Abfolge.
 - Spalte 6:
 - Planen Sie ebenso genau, was Sie als Tätigkeit bzw. Antwort der Kinder erwarten

3. Reflexion:

- Gruppensituation
- Zielstellung
- Begründung der Medienauswahl
- Zielerreichung
- Begründung für Abweichungen vom Plan
- Ausblick auf weitere Vorhaben

Kinderpfleger/in.

Praktikumsbetreuerin

Tätigkeitsbericht

Name:		
Woche:	von:	bis:
Tag	Konkreter Arbeitsauftrag für den Praktikanten	Auswertung Ergebnis durch die Mentorin
<u>Montag</u> Arbeitszeit: Pause:		
<u>Dienstag</u> Arbeitszeit: Pause:		
<u>Mittwoch</u> Arbeitszeit: Pause:		
<u>Donnerstag</u> Arbeitszeit: Pause:		
<u>Freitag</u> Arbeitszeit: Pause:		

Unterschrift Praktikumsbetreuerin:

Vorgaben für die Gestaltung der Praktikumsberichte

1. Titelblatt - Aufbau DIN A4

<p style="text-align: center;">Praktikumsbericht</p> <p style="text-align: center;">von</p> <p style="text-align: center;">Vorname/Name</p> <p style="text-align: center;">Ausbildungsgang/Ausbildungsjahr</p> <p style="text-align: center;">Praktikumseinrichtung</p> <p style="text-align: center;">Anschrift</p> <p style="text-align: center;">Telefon</p> <p style="text-align: center;">zuständiger Praktikumsbetreuerin/ Ansprechpartner</p> <p style="text-align: center;">Praktikumszeitraum</p> <p style="text-align: center;">Abgabedatum Bericht</p>
--

2. Inhaltsverzeichnis

- A Tagespläne und Lernangebote
- B Einordnung des Lernangebotes in den Thüringer Bildungsplan
- C Tätigkeitsberichte
- D Beurteilung



Ehrenwörtliche Erklärung

Ehrenwörtliche Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorstehende Arbeit selbstständig angefertigt und mich keiner Hilfsmittel bedient habe, die in der Arbeit nicht explizit ausgewiesen sind.

< Ort, Datum >

< Eigenhändige Unterschrift >

3.5. Zielsetzung für das Prüfungspraktikum

Das Prüfungspraktikum soll dem Schüler Gelegenheit geben, unter Anleitung intensiv an der Gestaltung des-gesamten Tagesablaufes seiner Kindergruppe mitzuwirken. Dabei hat er/sie die Möglichkeit, seine/ihre pädagogischen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu üben und auszubauen.

Im Einzelnen bedeutet das:

- selbstständige Planung, Vorbereitung und Durchführung des Tagesablaufes,
- schriftliche Planung und Durchführung von Lernangeboten in den verschiedenen Bildungsbereichen
- Organisation des Freispiels im Gruppenraum und im Freien,
- Gestalten kleiner Übergänge und Pausen innerhalb des Tagesablaufes,
- kritische Auswertung der eigenen Arbeit im Reflexionsgespräch mit der Betreuerin,

Die gewissenhafte Erfüllung dieser Aufgaben hilft dem/der Praktikanten/in bei der Bewältigung der praktischen Prüfung.



Aufgabe:

Planen und arbeiten Sie auf der Grundlage der vorgegebenen Planungsunterlagen (Anlagen A - D Seite 14)

Planungsunterlagen

Tagesstruktur einschließlich Planung von Freispiel und Lernangeboten

Erzieher/Kindertagespfleger/in:

Gruppe:

Datum:

1. Planung des Tagesablauf

Zeit	Tätigkeit	Ort	Besonderheiten

2. Gestaltung des Freispielles

- Beschreiben Sie den Spielbeginn in der Gruppe.
- Bearbeiten Sie die zentralen Spielthemen Ihrer Gruppe nach folgenden Schwerpunkten:
 - a. Erfassen Sie ausführlich die aktuellen zentralen Spielthemen der Kinder Ihrer Gruppe.
 - b. Gehen Sie auf den Einsatz und den Umgang mit verschiedenem Spielmaterial in den einzelnen Spielgruppen ein.
 - c. Ordnen Sie die zentralen Spielthemen Ihrer Kindergruppe den Spielarten zu. Erläutern Sie für jede Spielart die pädagogische Wirksamkeit.
- Erläutern Sie Ihre methodische Vorgehensweise unter Beachtung möglicher Spielerweiterungen
 - in der einführenden Spielphase
 - in der Durchführungsphase
 - in der abschließenden Spielphase.

Planen Sie für den Innen- und den Außenraum



3. Planung Lernangebot

- a. Bildungsbereich:
- b. Thema:
- c. Entwicklungsstand der Gruppe:
- d. Zielstellung (Grobziel/Feinziele):
- e. Material/ Medien:
- f. Vorbereitung:
 - zu Hause:
 - in der Einrichtung:
- g. methodische Planung (tabellarisch):

Zeit	didaktische Funktion	Ziel des Abschnittes	Methode	Tätigkeit des/der Kinderpfleger/in	Tätigkeiten der Kinder	Medien

- h. Bearbeiten Sie Spalte 5 und 6 ausführlich. Das heißt:
 - Spalte 5:
 - Planen Sie in kleinen Schritten.
 - Schreiben Sie genau auf, was Sie tun, welche Fragen Sie stellen, welcher Art Ihre Hilfestellung ist.
 - Achten Sie dabei auf eine logische Abfolge.
 - Spalte 6:
 - Planen Sie ebenso genau, was Sie als Tätigkeit bzw. Antwort der Kinder erwarten



4. Reflexion:

- Gruppensituation
- Zielstellung
- Begründung der Medienauswahl
- Zielerreichung
- Begründung für Abweichungen vom Plan
- Ausblick auf weitere Vorhaben

Kinderpfleger/in.

Praktikumsbetreuerin

Tätigkeitsbericht

Name:		
Woche: von: bis:		
Tag	Konkreter Arbeitsauftrag für den Praktikanten	Auswertung Ergebnis durch die Mentorin
<u>Montag</u> Arbeitszeit: Pause:		
<u>Dienstag</u> Arbeitszeit: Pause:		
<u>Mittwoch</u> Arbeitszeit: Pause:		
<u>Donnerstag</u> Arbeitszeit: Pause:		
<u>Freitag</u> Arbeitszeit: Pause:		

Unterschrift Praktikumsbetreuerin:

Vorgaben für die Gestaltung der Praktikumsberichte

1. Titelblatt - Aufbau DIN A4

<p style="text-align: center;">Praktikumsbericht</p> <p style="text-align: center;">von</p> <p style="text-align: center;">Vorname/Name Ausbildungsgang/Ausbildungsjahr</p> <p style="text-align: center;">Praktikumseinrichtung Anschrift Telefon zuständiger Praktikumsbetreuerin/ Ansprechpartner</p> <p style="text-align: center;">Praktikumszeitraum</p> <p style="text-align: center;">Abgabedatum Bericht</p>
--

2. Inhaltsverzeichnis



Ehrenwörtliche Erklärung

Ehrenwörtliche Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorstehende Arbeit selbstständig angefertigt und mich keiner Hilfsmittel bedient habe, die in der Arbeit nicht explizit ausgewiesen sind.

< Ort, Datum >

< Eigenhändige Unterschrift >